

Protokoll des 9. Treffens des wissenschaftlichen Beirats von Attac

am 27.10.04 in Hamburg, 13 – 18 Uhr

Protokoll (v. Harald Klimenta):

Anwesende:

Uli Brand, Mohssen Massarrat, Christa Wichterich, Elmar Altvater, Claudia v. Braunmühl, Harald Klimenta, Heide Gerstenberger, Annelie Buntenbach, Martin Büscher, Christine Katz, Fritz Storim, Rainer Rilling, Hans-Jürgen Krysmanski, Walter Oswald, Linda Helfrich, Bettina Lösch, Roland Roth, Angela Oels, Peter Wahl (Attac-Kokreis-Vertreter), Thomas Dürmeier (Gast), Peter Strotmann (Gast), Werner Rätz (Gast), Gerd Siebecke (Gast), Malte Schophaus (Gast), Günter Metzges (Gast), Alexander Haag (Gast)

0) Wichtige Vorbemerkung: Jens Badura sagt aus finanziellen Gründen ab. Deshalb an dieser Stelle noch mal ausdrücklich: Für Bedürftige gibt es die Möglichkeit von Fahrtkostenzuschüssen!

Nächste Termine

25. Februar 2005 (Freitag): nächstes Beiratstreffen in Hannover; vorgeschaltet von Do-
abend bis Fr-mittag Strategiediskussion

22. – 24. April 2005: 5 Jahre Attac

20. – 22. Mai 2005: Hegemonialstrukturen des Neoliberalismus – Tagung des
wissenschaftlichen Beirates

21. – 24. Juli 2005: Erstes deutsches Sozialforum in Erfurt

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung der Tagesordnung
- 2) Kurzvorstellung der Anwesenden
- 3) Kokreisbericht von Peter Wahl
- 4) Fünf Neuaufnahmen: Keine Einsprüche.
- 5) Berichte aus den Arbeitsgruppen
- 6) Strategiedebatte: Die Ausrichtung und Probleme der globalisierungskritischen Bewegung
- 7) Wochenendseminar 2005 des Wissenschaftlichen Beirats:
- 8) Lexikon der Globalisierung
- 9) Europa-Vernetzung
- 10) Post-Autistische Ökonomie,
- 11) Die Initiative COMPACT.de
- 12) Strategiediskussion zu Mindestlohn und Grundeinkommen
- 13) Strategiediskussion zur Arbeitszeit
- 14) Sonstiges

1) Beschluss der Tagesordnung

2) Kurzvorstellung der Anwesenden

3) Kokreisbericht von Peter Wahl

- Bereits während der Sommerakademie beginnen die Montagsdemonstrationen, an denen sich Attac-D intensiv beteiligt. Da sich die Gewerkschaften zurückhalten, bekommt Attac eine Rolle, die ihr nicht zusteht. Attac war relativ sichtbar, mitunter wurden Montagsdemos auch direkt von Attac-Regionalgruppen losgetreten, z.B. in Frankfurt/Oder. Relativ klar war bald, dass die Bewegung irgendwann abebben musste. Die Demos waren was relativ neues, sie sind spontan entstanden, die Leute waren wenig organisiert, evtl. bestand auch darin gerade das Problem. Wir haben es nicht geschafft, dass sich die Leute organisieren. Evt. ist es leichter geworden, nun zu Protesten aufzurufen, nur evtl. ist es noch schwerer geworden, Leute dauerhaft zu binden.
- Innerhalb der GenugFürAlle-Kampagne wurde die Argentinien-Kampagne durchgeführt. Sinn dahinter war, ein globales Thema aufzugreifen – hierzu gab es in 8 Städten Veranstaltungen, mit zwischen 20 und 120 Teilnehmern.
- Die Vodafone-Kampagne ging mit der Sommerpause zu Ende, mit einer Unterschriftenübergabe.
- Europäisches Sozialforum in London. Es könnte sein, dass sich diese Großveranstaltungen mit Frontaldiskussionen so langsam erschöpfen, andererseits: Es bildete sich spontan ein Alternativ-ESF aus dem Autonomen Spektrum, da für diese Leute das ESF zu sehr von den Gewerkschaften dominiert schien, wie auch von der Socialist Workers Party (in D: Linksruck). Aber eben auch: 20.000 neue Leute dort, die politische Erfahrungen sammelten und sich politisierten. Attac-GB ist klein und wenig einflussreich, und kann deshalb die Brückenfunktion zwischen linken und eher gemäßigten Teilen der Bewegung nicht wahrnehmen.
- Die Debatte zur „Zukunft der Arbeit“, im Wissenschaftlichen Beirat zwischen Mossen und Elmar geführt, gibt es auch bei GenugFürAlle. Gleichzeitig einen Streit darüber, ob bei der Forderung nach Einführung einer Grundsicherung jene „bedingungslos“ sein sollte oder nicht.
- Beim Ratschlag wird eine Strukturdebatte erwartet [Anmerkung: Eine umfassende Struktur-AG wurde gegründet, viele sonderbare Anträge konnten geklärt werden, viele wurden auch von den Attacis als „Luftnummern“ erkannt und abgelehnt; es geschah nichts besonderes], ebenso eine Diskussion um ein langes Papier über eine „Alternative Weltwirtschaftsordnung“. Klar ist jedoch, dass es keine Attac-Position werden würde [Anmerkung: Es wurde sogar nicht einmal ein „Positionenpapier“, sondern schlussendlich lediglich ein „Diskussionspapier“]
- Einige Kurzinfos: Gegenwärtig stagniert die Mitgliederentwicklung bei Attac, Evt. wird es eine europaweite Demotag geben, der beim ESF abgesprochen wurde, wichtiger Schwerpunkt wird die WTO-Konferenz im Dezember 2005, der Kirchentag im Mai in Hannover ist für uns Zentral, wir sollen dort eine komplette Halle selbst gestalten
- die EU wird Schwerpunktthema, hier vor allem die Bolkesteinrichtlinie und die Verfassung

- Die Mobilisierung für ein Deutsches Sozialforum in Halle im Juni ist noch sehr schwierig, da sich die Gewerkschaften wie auch die Kirchen zurückhalten.

Verschiedene Beiräte betonen in der Aussprache danach explizit die Wichtigkeit des Europäischen und Deutschen Sozialforumsprozesses.

4) Fünf Neuaufnahmen: Keine Einsprüche.

Neu aufgenommen werden:

1. Dr. Angela Oels, Uni Hamburg
2. Dr. Bettina Lösch, Uni Köln
3. Dr. Dagmar Vinz, FU Berlin
4. Dr. Wolfram Schaffar, Uni Bonn
5. Dr. Michael Brie, Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin

5) Arbeitskreise und weitere Aufgaben des Beirats

Die in Dresden verabredeten Arbeitskreise zu Kultur (J. Badura), zu Bürgerversicherung (Chr. Butterwegge u.a.) sowie zu Krieg-Militarisierung-Sicherheit (T.Pflüger, H.Gerstenberger) haben ihre Arbeit noch nicht aufgenommen.

Der Arbeitskreis zu Arbeitszeitverkürzung bringt einen Antrag beim Ratschlag ein; im Namen der Mitglieder, nicht im Namen des Beirates.

Elmar Altvater regt an, dass Attac bzw. der Beirat sich im kommenden Frühjahr zum Irak-Krieg äußern sollten.

Berichtigung des letzten Protokolls: Die AG öffentliche Finanzen hat des AttacBasisText Nr. 10 erstellt und ihre Arbeit eingestellt.

6) Strategiedebatte: Die Ausrichtung und Probleme der globalisierungskritischen Bewegung

Ausgehend von Susan George „Uns fehlt ein großer Erfolg“ werden hier vielerlei Eindrücke und Stimmen genannt: „Attac verzettelt sich“, Attac seien ungefährliche „good guys“. Wir betreiben Politik in der Manege: Wir werden gerne gesehen – sind aber zahnlos. Natürlich braucht Attac Öffentlichkeit, aber: „Die Wichtigkeit von Gärungsprozessen wird unterschätzt, es gibt wenig strategische Orientierung, vor allem in Hinblick auf: „Wie kann der neoliberale Alltagsverstand aufgebrochen werden?“... Weitere Bemerkungen:

- Attac hat zu wenig Macht für Agenda-setting → die herrschenden Formen und Wahrnehmungen werden reproduziert [häufig wird der Text von Jens Badura lobend erwähnt, der hier über die Beiratsliste versendet wurde]
- Es gibt einen Wunsch und einen gewissen Zwang, konstruktiv zu sein → Einlassen auf bestehende Form wird zu sehr fokussiert
- Bündnisarbeit wird stark auf Gewerkschaften fokussiert
- Es geht natürlich nicht darum „den Gegenvorschlag“ zu basteln, sondern viele Welten in einer Welt zu basteln, zu ermöglichen,

- Attac sollte über sozioökonomische Fragen hinausgehen.
- Es sollte als wichtige Aufgabe angesehen werden, die Mikroebene (also Maulwurfarbeit: Theoretischen Unterbau für Mitglieder der Bewegung erarbeiten)- und die Makroebene zusammenzubringen und Strukturwissen bereitzustellen.
- Peter Wahl: 3 Dinge erreicht: a) Akzeptanzkrise des Neoliberalismus verstärkt → Hegemonie an der Diskursfront bröckelt // b) Erfolge haben wir deswegen, weil wir Elemente von Gegenmacht gebildet haben – mitunter auch in neuen Organisationsformen // c) Wir konnten vorher nicht mobilisierbare Leute mobilisieren und Kooperationen schmieden, die es vorher nicht gab
- Zentraler Widerspruch: Es ist uns nicht gelungen, einen Kurswechsel zu bewirken. Neolib. steht im Widerspruch zu Umfragen, die eindeutig zeigen, dass Menschen „Gerechtigkeit“ wollen.
- Wie können wir dieses schlummernde Potential wachrütteln?
- Größte Hemmnisse, warum sich Leute nicht mobilisieren lassen? → 1 TINA, 2 Was könnten wir denn anders machen? 3: Angst
- H.-J-Krysmanski: Alternative Aktionsformen (vgl. die von ihm herumgeschickte Mail mit den Yes-Man , adbustern, u.a.)
- M. Büscher: Wir sollten eine wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung bei Attac aufbauen
- Brauchen wir eher Kampagnen oder eine dauerhafte Auseinandersetzung mit einem Thema?
- Wo ist die „Subversivität“ von Attac, wir Attac bereits langweilig?
- Attac sollte keine „Alltagsalternativen“ als Strategie verfolgen, etwa „Nachbarschaftsarbeit und Tauschringe“, jene höchstens sichtbar machen.
- **Solidarische Ökonomie**: Als Alternative / Antwort auf das Elend durch die Globalisierung, vor allem in Lateinamerika. In Brasilien gibt es bereits einen Staatssekretär hierzu // ist das mehr als nur eine Wiederbelebung des Genossenschaftsgedanken wie im 19. Jahrhundert?

7) Wochenendseminar 20.-22.Mai 2005 des Wissenschaftlichen Beirats:

Wird durchgeführt in der Evangelischen Akademie Iserlohn, im April.
Themenvorschläge an Martin Büscher. Es wird wohl in die Richtung „Kapitalismus und Instrumente für Alternativen zum Neoliberalismus“ gehen

8) Lexikon der Globalisierung

Das Projekt läuft Ende des Jahres aus, ein Buch soll es nicht geben, das die Beiträge sammelt. Es wäre viel Aufwand, die Texte in „gute“ Form zu bringen.
Ein neues Projekt in Zusammenarbeit mit taz oder FR soll von Claudia v. Braunmühl, Walter Oswald und Harry Klimenta aufgebaut werden.

9) Europa-Vernetzung

... keine Notizen... Beitrag von Peter Wahl

10) Post-Autistische Ökonomie, ein neues Netzwerk kritischer Wirtschaftswissenschaftler

Vorstellung der Initiative von Thomas Dürmeier (Univ. Kassel)
- Die Initiative versteht die herrschenden Ökonomen als Autisten und möchte deren

Scheuklappen und Berührungängste beim Umgang mit anderen Fachdisziplinen überwinden. Ausgehend von französischen Studenten wird gegenwärtig ein Netzwerk aufgebaut, das noch am Anfang steht.

- Ziel ist Wissenschaftspolitik, den Aufbau eines wissenschaftlichen Journals u.v.a.m.
- Herbst-Workshop

Bei Interesse wenden an: Thomas Dürmeier, akpaoe@web.de // www.paecon.de

11) Die Initiative COMPACT.de

Günter Metzges aus Verden berichtet von der Initiative, die aus der US-Amerikanischen Internet-Initiative „MoveOn“ hervorgegangen ist. Prinzip: jene haben einen Pool von 2,5 Mio Internet-Adressen, die strategisch angeschrieben werden, um bestimmte – sehr niederschwellige – Aktionen durchzuführen. Nach dem Prinzip „3 Minuten Politik machen“ sollen Faxe versandt, Abgeordnete angeschrieben, etc.. werden, aber auch qualitativ selbst kurze Texte geschrieben werden. Es soll nicht nur „zugestimmt“ werden. Es soll vor allem auf konkrete Entscheidungssituationen reagiert werden. Für Deutschland ist der Start am 12.11. geplant, und es existieren bereits 67.000 E-Mail-adressen, die COMPACT.de von MoveOn zur Verfügung gestellt werden, mit denen sie kooperieren. Die erste Kampagne wird zum EU-Referendum stattfinden. Hierzu kooperieren sie auch mit „Mehr Demokratie in Deutschland“. Bei der Vielheit der wahrscheinlich bearbeiteten Probleme besteht ein Kompetenzproblem, deshalb die Bitte an den Beirat: **Werdet Mitglied im Beraterpool von dieser Initiative!**

12) Strategiediskussion zu Mindestlohn und Grundeinkommen

Werner Rätz berichtet von dem Vorhaben, jene Debatte für das Jahr 2005 ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken, für ihn ist ein Grundeinkommen die einzige Möglichkeit zur Vergesellschaftung der Produktivität in unserer Gesellschaft. Hieran entzündet sich eine kontroverse Debatte:

- Es gab eine längere Gegenrede von ??? zu diesem Punkt
- Beantwortet das Grundeinkommen überhaupt die richtigen Fragen?
- Geht es nicht vielmehr darum, ein Lohnniveau oder ein konkretes Bürgergeld durchzusetzen, welches vor Armut schützt?
- Wie organisiert man gesellschaftliche Integration?

Die Frage, ob es einen Reader zum Grundeinkommen geben soll, wird mit Verweis auf das soeben bei VSA erschienene Büchlein zu genau diesem Thema verneint.

13) Strategiediskussion zur Arbeitszeit

Mohssen Massarrat stellt u.a. seinen und Peter Strotmanns Antrag an den Attac-Ratschlag vor, eine Kampagne zur Arbeitszeitumverteilung durchzuführen. Hierauf gab es deutliche Gegenrede, u.a. von Elmar (vgl. ältere Protokolle, wo dies bereits notiert sein müsste) Auf die Kritik von Harry Klimenta, dass dieser Antrag von außen an Attac herangetragen wird, und nicht ersichtlich ist, wer diese Kampagne eigentlich durchführen soll, begegnet Peter Strotmann mit dem Argument, dass mit dem Antrag vor allem die Diskussion in Attac hereingetragen werden soll.

14.) Sonstiges

Christa Wichterich tritt von ihrem Amt zurück, Vertreter des Beirats im Attac-Rat zu sein. Gleichzeitig lässt Birgit Mahnkopf ausrichten, dass sie das aus zeitlichen Gründen auch nicht machen will. Da die Runde sich bereits auflöst stellt sich Harry Klimenta dafür kommissarisch zur Verfügung.

Der Beirat trifft sich das nächste Mal am Freitag, 25. Februar in Hannover.